



TERMINVORSCHAU

SAMSTAG, 25. JULI 2009, 18 UHR
Konzert-Performance mit Anne Krickeberg

SAMSTAG/SONNTAG, 12./13. SEPT. 2009
Schülerworkshop »Praktische Denkmalpflege«

SONNTAG, 13. SEPT. 2009, 12 BIS 18 UHR
Tag des offenen Denkmals

SPENDENKONTO SCHLOSS QUILOW
Stiftung Kulturerbe, Konto Nr. 40 509 140 00
Dresdner Bank, BLZ 120 800 00

»FLAMMÄRIA« FEUER-GESANG-PERFORMANCE MIT CLAUDIA HERR

WASSERSCHLOSS QUILOW, LEERE HALLE IM ERDGESCHOSS, 2007

Sinnliche Sensation

Am Anfang des künstlerischen Prozesses stand die reine Anschauung, die »interesselose« Wahrnehmung der besonderen Aspekte des Ortes. Der marode Zustand des Herrenhauses wurde von den Künstlern als positiver Faktor in die Installationen mit einbezogen.

Durch die Klangkunst wird das optisch-räumliche Erforschen der Anlage durch eine akustisch-räumliche Dimension erweitert. Das Ohr nimmt eine Naheinstellung vor, sodass wir uns auf eine Klangquelle, auf einzelne Töne konzentrieren können.

Phasen anscheinender Stille füllen sich mit den Klängen der Umgebung. Töne bewegen sich zyklisch, in Intervallen, verschieben sich ineinander oder tauchen wie absichtslos auf, um wieder zu verschwinden – ein Vorgang, der auch künstlerisch nicht vorgebildeten Besuchern das Eintauchen in eine sinnliche Sensation ermöglicht.

Transformation

Das Renaissance-Wasserschloss Quilow hat fast 435 Jahre überdauert, war Wohnhaus, Verwaltungssitz, Repräsentationsstätte und kultureller Mittelpunkt. Seit 1992 steht das Gebäude leer, hat keinen Status, ist »Nichts« [ZEN], existiert nur noch »an sich« [KONKRET]. Der Ort ist »frei«, er kann »bespielt« werden.

Im Sommer 2009 verwandeln sich das Gebäude und seine Umgebung zum Klangraum: Sechs international renommierte Klangkünstler aus Japan und Deutschland lassen ihre Werke aus der Wahrnehmung der vorgefundenen Bedingungen heraus entstehen. Sie stehen alle in der Tradition der Musique concrète und beschäftigen sich mit der zen-buddhistischen Philosophie. Durch ihre Installationen wird das Bestehende für den Besucher sinnlich neu erfahrbar und das Herrenhaus mithin selbst zum Kunstobjekt.

Das Gebäude dämmert damit nicht mehr seinem Ende entgegen, sondern steht mit dieser Zwischennutzung am Anfang einer neuen Entwicklung seines Potenzials. Die Kunst will den besonderen Qualitäten des Gebäudes zu gesteigertem Ausdruck verhelfen und der Diskussion um den weiteren Umgang mit diesem Baudenkmal neue Impulse geben.



»ZEN•KONKRET«
Klangkunst aus Japan und Deutschland

Rolf Julius | Hitoshi Kojo |
Anne Krickeberg | Rie Nakajima |
Johannes S. Siermanns | Miki Yui

IDEE UND KONZEPT
Jörg Hasheider, Kurator

WWW.ZEN-KONKRET.DE

Wasserschloss Quilow
Quilow 45
17390 Groß Polzin

Geöffnet
Di – So von 12 bis 18 Uhr

Führungen
auf Anfrage
Tel. 039925 779844
buchung@zen-konkret.de

Unter Schirmherrschaft des Ministers für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Henry Tesch.

PROJEKTRÄGER
Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum
Mecklenburg-Vorpommern
Postanschrift:
Neuhof, 17209 Wredenhagen

GEFÖRDERT DURCH DIE
**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

2009

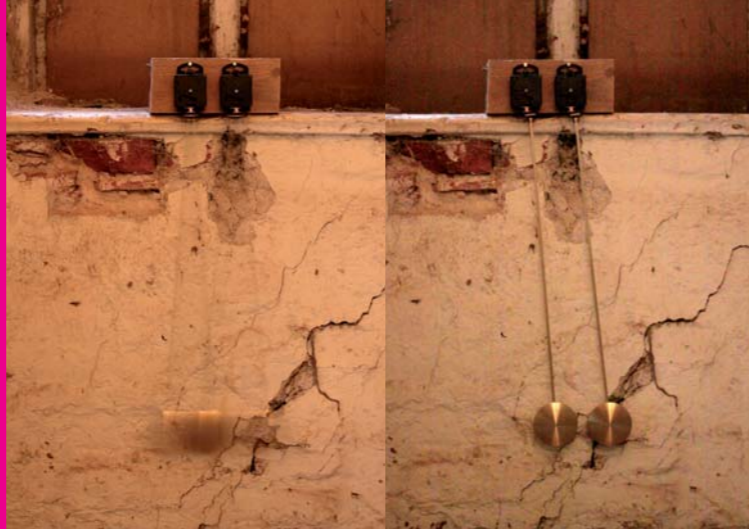
ZEN•KONKRET

Klangkunst
aus Japan und
Deutschland



WASSERSCHLOSS QUILOW
DIENSTAG – SONNTAG 12 BIS 18 UHR
EINTRITT 2 €, ermäßigt 0,50 €

»Das Ereignis des Klangs ist immer auf die Stille als den Grenzverlauf seiner Zeit bezogen und durch sie wird die Wahrnehmung selbst zum Ereignis.« Wolfgang Iano, Kunsttheoretiker



»GRADIENT« | WESTSEITE (ohne Abb.)

In ihre ortsspezifische Installation integriert Rie Nakajima in den waagerechten Stahlanker an der westlichen Außenfassade die klangliche Analogie eines Gradienten (= Steigung). Auf einem stehenden Grundton steigt eine Tonleiter an und gibt eine Richtung. Es entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen konstruktiver Festigkeit des Trägers und klanglicher Bewegung.



»INTUITION – RAUM 2009« | HALLE

Ausgangspunkt der Installation von Johannes Siermanns ist die Bestimmung des Raumtons. Die körpereigenen Schwingungen eines gesungenen Tons und die Resonanzen des Raums überlagern sich zu einer einheitlichen Schwingung. Die gespannten Folien markieren die statischen Stützen, die den Raum durchdringen, um das Haus zu stabilisieren. Ihr Verlauf führt in eine Kehre, deren Rückweg in der inneren Weite der Erfahrung des Raumtons an seinem spezifischen Ort kulminiert.



»PENDULUMS« | SCHWARZE KÜCHE

Rie Nakajima über ihr Werk: »Hier gibt es nur Rhythmus. Die zufällige Wiederholung der Tick-Tacks der Pendel schreibt eine Geste in den Raum ein. Da ist nicht mehr und nicht weniger. Die Objekte, Bewegungen und alle die anderen Elemente des Raums arbeiten gelegentlich zusammen und halten doch Distanz.«



»SEA MIGRATION« | TREPPENTURM

Der stete Wind in Quilow lässt die Nähe zur Küste erahnen und war Inspiration für Hitoshi Kojos Installation am Turm. Sea Migration ist eine Wiedergewinnung von »vergessenem Wasser« (zugeschütteter Wassergraben) durch Harmonisierung der Umweltgeräusche. Von den oberen Turmfenstern in jedem Moment aufgenommen und sich ständig verändernd, »fließen« die Geräusche durch den Turm, der so zu einem lebendigen Klangkörper wird, und resonieren unten durch flexible Röhren.



»GROSSE WAND/WALL« | NORDSEITE

Klangspiel aus komponierten und natürlichen Geräuschen von Rolf Julius. Die Komposition nimmt die lebhaften Akzente der Fassade auf und tritt in Kontakt mit der Umgebung. Es ergibt sich ein Zusammenspiel der Gebäudewand mit dem gegenüberliegenden Waldrand und dessen natürlicher Klangkulisse. Zwischen Wand und Wald entsteht ein lebendiger Klangraum, in dem sich der Rezipient bewegt. Die Fläche der Wand erweitert sich in den Raum.

»XY²« | VERWALTERHAUS

Interaktive Video-Klang-Installation von Anne Krickeberg. Durch Bewegung der Zuschauer im Raum werden Flächen, Skulpturen und Menschenköpfe zu rhythmischen Metamorphosen animiert. Jeder Besucher kann sich individuell kreativ dem eigenen Schaffensprozess widmen. So entsteht aus der persönlichen Interpretation und Gestaltung der einzelnen Teile das Ganze – xy² – immer wieder neu.

HITOSHI KOJO

ANNE KRICKEBERG

RIE NAKAJIMA

JOHANNES S. SIERMANNS

»FUU 6 KANAL KLANG-INSTALLATION« | EINGANG

Fuu (japanisch: Wind). Miki Yui komponierte Geräusche aus der Vergangenheit, abstrakte Fragmente der Erinnerung zu einem Multikanal-Musikstück, das durch Wände, Fenster und den Ein- und Ausgang weht.

MIKI YUI

ROLF JULIUS

